Emmi Pikler

im Kontext von Qualitätsentwicklung in Krippen

Achtsamkeit in der Arbeit mit Krippenkindern – eine Herausforderung und ein hohes Qualitätsversprechen

BBS Walsrode 2915

Annette Drüner Konzept
„ Kinder bis drei – geborgen und frei “

Qualität!?

NUBBEK Studie (Nationale Untersuchung zur Bildung, Betreuung und Erziehung in der frühen Kindheit)

allgemein:

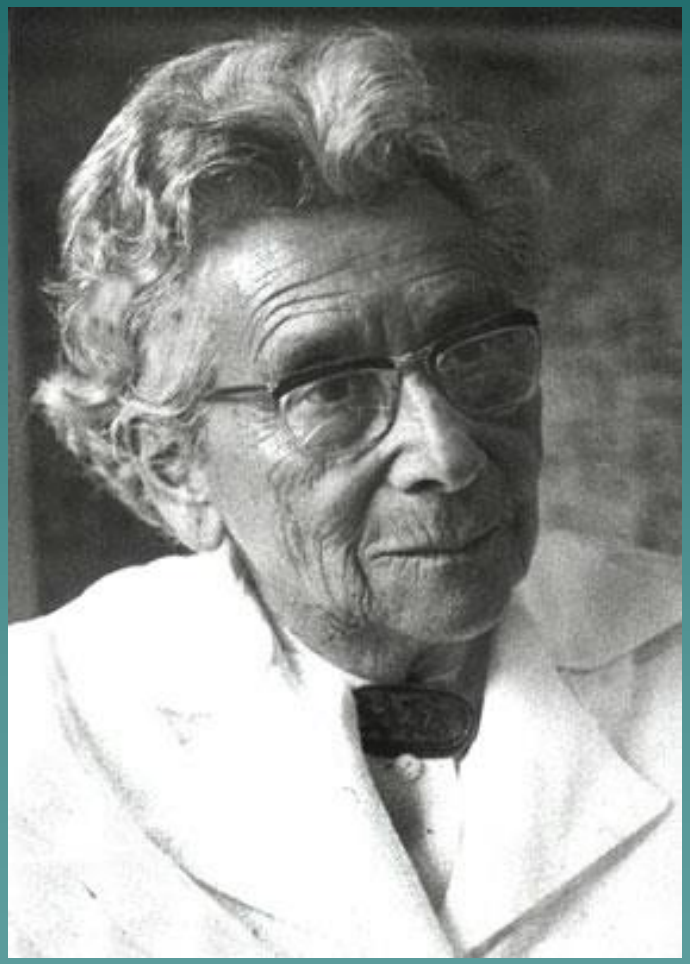
- Gut bis sehr gut: 5,6% Tagespflege,
  0,8% altersgemischte Gruppen, 6% Krippen
- Unzureichend: 6,8 % Tagespflege und Krippe,
  17,8% altersgemischte Gruppen

Teilbereich Betreuung und Pflege:

	TP	**AM**	Krippe
Gut bis sehr gut:	1,9%	**0%**	1,7%
Mittlere Qualität:	24,8%	**11,7%**	19,0%
Unzureichend:	73,3%	**88,3%**	78,4%

Emmi Pikler

Emmi Pikler



Menschenbild, Haltung

- Entwicklung eines Kindes seinem individuell eigenen Rhythmus
- Kind/Säugling wird von Anfang an als kompetente, eigene Persönlichkeit wahrgenommen
- geht zudem von dem Kind als verständiges und empfindsames Wesen aus
- es ist aktiv und bringt alles was es braucht mit auf die Welt
- Rolle Erwachsenen ist dabei eine begleitende, unterstützende, nicht etwa eine von außen intervenierende
- um sich selbst zu bilden, benötigen Kinder Entwicklungsräume, vorbereitete Umgebung

Grundprinzipien:

Beziehungsvolle Pflege
Freie Bewegung und Spiel
Vorbereitete Umgebung
Dokumentation

Beziehungsvolle Pflege

- „Durch die Art der Berührung bekommt der Säugling wichtige Botschaften über Nähe, Liebe und Achtsamkeit, die mit Worten nur schwer übermittelt werden können.“
- Anna Tardos

Die Pflegesituation stellt an die Erzieherin ganz bestimmte Anforderungen:

- Verhältnis von **Distanz und Nähe**,
- **Erlaubnis**, das Kind zu berühren,
- **kündigt ihr Tun an** und wartet die „Antwort“ des Kindes ab, auch **Blicke** und **Gesten** sprechen
- **Impulse** des Kindes zur **Selbständigkeit** und **Bewegung**, lässt Zeit
- Impulse nach **Hilfe**,
- **aufmerksamer Kontakt**, Kind und Erzieherin sind nicht abgelenkt,
- Die Erzieherin hat **Freude** an Pflegearbeiten.

Freies Spiel

- „Wesentlich ist, dass das Kind möglichst viele Dinge selbst entdeckt. Wenn wir ihm bei der Lösung aller Aufgaben behilflich sind, berauben wir es gerade dessen, was für seine geistige Entwicklung das Wichtigste ist. Ein Kind, das durch selbständige Experimente etwas erreicht, erwirbt ein ganz anderes Wissen als eines, dem die Lösung fertig geboten wird.“

Emmi Pikler

Spielaufmerksamkeiten nach Pikler

1. frei schweifende Aufmerksamkeit
Kind wendet sich dem zu, was auf es zukommt,
z.B. rollender Ball, Rufe, Geräusche...
oder was es in sich als Bedürfnis wahrnimmt.

2. aktive Aufmerksamkeit
Kind ist mit einer Aktivität beschäftigt, bei der es bleibt und bei der es sich nicht unterbrechen lässt, Bewegungen und Erfahrungen werden wiederholt, vervollkommnet und internalisiert.

3. zielgerichtete Aufmerksamkeit
Kind ist konzentriert, entdeckt Fakten, Zusammenhänge, Neues, möchte etwas bewirken
geistige Auseinandersetzung, Forschen, neue Fähigkeiten erlernen.

4. Ausruhen, Pausen, Erholung
Aktivität wird immer von Ruhephasen abgelöst, kann auch Bewegung um der Bewegung willen sein, lassen wir das zu?

Freie Bewegung

- „Im Laufe seiner Bewegungsentwicklung lernt der Säugling nicht nur sich auf den Bauch drehen, nicht nur das Rollen, Kriechen, Sitzen, Stehen oder Gehen, sondern er lernt auch das Lernen. Er lernt, sich selbständig mit etwa zu beschäftigen, an etwas Interesse zu finden, zu probieren, zu experimentieren. Er lernt Schwierigkeiten zu überwinden. Er lernt die Freude und die Zufriedenheit kennen, die der Erfolg – das Resultat seiner geduldigen, selbständigen Ausdauer – für ihn bedeutet.“ Emmi Pikler

„ Die harmonische Entfaltung von Kindern ist ein natürlicher und darum langsamer Prozess.

Unsere Aufgabe ist es, die rechten Bedingungen dafür zu schaffen, aber nicht, den Prozess zu beschleunigen.

Bringen wir es als Erwachsene fertig diese inneren Prozesse nicht durch unsere Ungeduld zu stören, sondern ihnen den nötigen
Nährstoff zuliefern,

so lernt das Kind auf eigenen Füßen zu stehen und nicht sein Leben lang von äußerer Führung abhängig zu sein.“

Rebecca Wild

Lass mir Zeit!

Emmi Pikler

Wie erkenne ich, wer ich bin?

Ich erfahre von dir, wer ich bin.
In deinen Augen sehe ich mich widergespiegelt.
Aus deiner Stimme höre ich, wie du mich siehst.
Du bist der Spiegel, in den ich blicke
und der das Bild meiner selbst formt.
Ich spüre, wie du mich hältst,
und durch deine Berührungen
fühle ich meine Gestalt, meine Form.
Und wenn mit gefällt, was ich sehe,
in deinen Augen
in deiner Stimme
in deiner Berührung,
antwortet mein Herz und öffnet sich.
Und während es sich immer weiter öffnet,
wächst es und wächst es
bis ich mich als eigenständig erkenne.
Dieses eigenständige Selbst – wiederum-
Kann dir die Liebe erwidern.
Weil du mich gelehrt hast, wer ich bin
und das ich geliebt werde.

Polly Elam zit. Nach Valentin 2007